

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementspreise: Ein Jahr 4.80, halbes Jahr 2.40, 3 Monate 1.20, 1 Monat 0.40.

Reklamations- und Verwaltungsbüro: St. Paulusdruckerei, Baslerstr. 10, Freiburg.

Insertionspreise: 1. Linie 1.00, 2. Linie 0.80, 3. Linie 0.60, 4. Linie 0.40, 5. Linie 0.20.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Müller, Freiburg.

um Freiburg
LISZT
 Vertrag im Kornhaus
 1/2 Uhr
 2. —, Uebrige Plätze Fr. 1.—
 Konservatoriums.

LING
 (Richmont, 3)
 den, Gesellschaften,
 die Anfertigung von
 nach einschlägigen
 ngen. 2070

eten
 in St. Antoni
 n, Kaffee, Obst und
 v. 2021
 Waller, Großrat, in St. Antoni,
 Der Gemeinderat.

fer

gerung
 in Freiburg, bei
 von Schmitt, die
 Wohnhaus, Schwan, Stall,
 Ackerland, genügend Wasser,
 ist 4 Uhr nachmittags, in der
 heimliche Verkaufserklärung

ng!
SE,
 den, nicht wegzurufen,
 hohem Preise, gegen
 und Händlern anfaue.
 und Donnerstag, den
 lburg, im Hotel zum
 r Aufgang. 2072

che
 ohne
 Operation
 abends, 7 bis 9 Uhr, und
 seit 25 Jahren in Zürich
 r. C. Steffen, Baden.

Volksbank
 65,000,000.—
 von Wertpapieren
 Depots
ufführern
 Persönlicher Beschluß des
 zur Verfügung.
 e
 1913
artier

Neu eintretende Abonnenten
 für das Jahr 1912 erhalten die „Freiburger Nachrichten“ vom 1. Dezember bis Neujahr gratis.

Das konservative Programm

Seit 50 Jahren hat das Freiburger Volk nie aufgehört der konservativen Regierung, welche von einer starken organisierten Partei getragen wird, sein Vertrauen entgegen zu bringen. Es gibt eine einzige Erklärung für dieses Verhalten unseres Volkes. Die konservative Regierung hat während dieser fünf Jahrzehnte in keinem Augenblicke aufgehört an der Verwirklichung des Programmes zu arbeiten, welches die wackeren Patrioten auf dem Freiburger Rätli zu Posieux im Jahre 1852 vor dem Angesichte des ganzen Landes aufgestellt haben. Die Fahne, welche im Jahre 52 in Posieux entrollt wurde, ist selbsterleuchtend eingezogen worden. Harte Wetter sind über sie eingeblasen; heftige Stürme haben sie umbrautet, allein sie flatterte unentwegt am hohen Mast unseres Staatsschiffes.

Die Schrift, welche unsere Väter vor fünfzig Jahren in ihre Falten schrieben, ist trotz der vielen Jahre weder ausgewischt noch verwirrt worden.

Jedesmal, wenn die große Volksabrechnung stattfinden soll, wenn die Wähler ihre Vertrauensmänner für die oberste Behörde des Landes zu bestimmen haben, dann schaut der konservative Bürger nach der Inschrift seiner alten Fahne. Er will sehen und prüfen, ob das, was sie im Programm verheißt, mit dem übereinstimmt, was von den verantwortlichen Vertrauensmännern, von der konservativen Partei und der von ihr gestützten Regierung getan, ins Werk gesetzt worden ist.

Schon jehtmal hat das gesamte Freiburger Volk diese Prüfung vorgenommen. Jedesmal war es mit dem Ergebnis im Großen und Ganzen befriedigt. Jedesmal hat es seinem Vertrauen in die Leitung der Staatsgeschäfte unabweislichen Ausdruck verliehen, indem es seine Abgeordneten beauftragte, in der gleichen Richtung und im gleichen Sinne, wie bisher fortzuführen.

Was hat die konservative Partei bisher getan? Nachdem unsere Väter vor dem Tage von Posieux an eigenen Leiden erfahren hatten, wie heftig die religiöse Verfolgung schmerzt, schrieben sie mit großen Lettern auf die konservative Fahne die Grundzüge der religiösen Freiheit und Toleranz.

Diese Lettern sind nicht verblühen. Wie die Sterne am Firmament glänzen sie in ihrem klaren Glanze. In keinem andern Kantone der Schweiz leuchten sie in solch ungetrübtter Klarheit. Die konservative Partei ist immer für die religiöse Freiheit eingestanden. Sie hat dieselbe nicht nur gefördert für ihre Angehörigen. Auch den Andersgläubigen hat sie dieselbe verschafft. Unsere protestantischen Mitbürger genießen den amtlichen Schutz und die Unterstützung der Behörden für ihre religiösen Überzeugungen, ihre konfessionellen Schulen und Gemeinden. Wo findet sich eine feindliche Regierung, eine radikale Regierungspartei, welche den katholischen Staatsbürgern gegenüber so weitherzige und ungehemmte Bewegungsfreiheit in Religions- und Gewissenssachen gewährt? Man wird vergebens suchen eine zu finden.

Wird das katholische Freiburger Volk seine Regierung deshalb zur Rechenschaft ziehen? Im Gegenteil. Das konservative Freiburger Volk hat diese Forderung vor mehr als 50 Jahren auf die Fahne geschrieben. Es wird heute nicht widerrufen, was es gestern geschworen hat.

Wohin ein gottentfremdetes Regiment ein Land führen muß, haben unsere Väter in den 50er Jahren erfahren. Deshalb legten sie in den Grundstein des Staatsgebäudes das Evangelium. Die Staatsordnung, die Volkswirtschaft, das Gerichtswesen, die Schulregimente, die Polizeiverordnungen, die Gesetze des Großen Rates, die Dekrete der Regierung sind im Kantone Freiburg auf den Grundfüßen des Christentums aufgebaut. Das Volk hat es anno 1852 so befohlen. Seither ist es so ge-

blieben. Es soll nicht verändert werden. Das entschlossene und offene Bekenntnis zum Christentum hat unsern Kanton einig und stark gemacht und unter Staatswesens mit schönen Erfolgen und irdischen Ehren geschmückt. Die Beharrlichkeit in dieser Bestimmung ist ein Unterscheidendes Merkmal.

Wir sind ein kleines Volk, das sich durch keine Hände Arbeit nützlich ernähren muß. Die Mühen des Fortkommens zu verringern, durch Erleichterung der Arbeit, Vermehrung der Arbeitgelegenheit, Verbeugung der Arbeiter und Handwerker, Vermehrung der Ertragsfähigkeit des heimatischen Bodens, berufliche Bildung der weiblichen und männlichen Jugend in Stadt und Land — vertritt die Handwerker-, Gewerbe-, Fortbildungs-, Landwirtschafts- und Haushaltungsschulen — ist ein weiterer Zielpunkt unseres Programms. Im letzten Jahrzehnte sind in dieser Richtung riesenfortschritte gemacht worden. Das lantonal Arbeitsamt hat dem Bauer und Handwerkermeister auf raschem Wege die Kraft fremder Arme zur Verfügung gestellt, indem es zugleich dem arbeitslosen Familienvater oder Jüngling unerwarteten Verdienst schaffte.

Die landwirtschaftlichen und Haushaltungsschulen haben die Söhne und Töchter des Landes für den landwirtschaftlichen Beruf sachmännlich vorbereitet.

Jünglinge, die früher als „ungelehrte Arbeiter“ dem Elend der Arbeitslosigkeit preisgegeben worden wären, sind heute als Handwerker oder Techniker in einem klarem Beruf mit festem Einkommen versorgt.

Die Wellen der Saane, die früher in eintönigem Gemurmel sich durch das vielfach verbogene Flußbett windeten, werden heute durch die eisernen Turbinen getrieben, wo sie durch die Gewalt ihres Gefalles Tag und Nacht unaufhörlich Kraft erzeugen, die als elektrisches Licht bis in die entferntesten Täler unseres Kantons geleitet wird und in Hunderttausenden von Kerzenflämmen leuchtet und in tausenden von Pferdekraften dem Handwerker, dem Landwirt, dem Industriellen die modernen Maschinen treibt.

Diese Fortschritte hat die konservative Partei verwirklicht, trotzdem die radikale Gegnerpartei unaufhörlich Hindernisse in den Weg legte. Das Programm des Fortschrittes ist noch lange nicht erschöpft. Noch warten die Volksschulen, die Eisenbahnen und das Kantonshospital mit den medizinischen Kliniken des letzten Impulses. Dazu bedarf es der Einigkeit der ganzen konservativen Freiburgerfamilie.

Den radikalen Gegnern unterführen, diese neue Hindernisse in den Weg des Fortschrittes legen. Wir aber wollen die Verwirklichung unseres konservativen Programmes.

Der ungefüllte Handschuh.

In seiner Nummer 95 schimpft der „Kurtenbleter“ aus vollen Leibeskräften über das jetzige Regiment. Er sagt dabei, dieses Regiment gleiche einem ungefüllten Handschuh.

Ein passenderes Bild hätte dieser Rohwämer am See drüben nicht bringen können, denn daselbe paßt aufs Haar für den radikalen Generalfuß. Erst ziehen die Herren den Handschuh ab und werfen ihn mitten in den Großratsaal zu Füßen ihrer Kollegen, und nun möchten sie denselben wieder an ihre Finger zwingen, allein es geht fast nicht und in der Hitze der Aufregung ziehen sie denselben verkehrt an. Was sie im gegenwärtigen Wahlkampf vordringen und die Sprache, die der „Kurtenbleter“ und der „Independant“, führen, ist anzusehen, wie das Leder eines ungefüllten Handschuhs.

Einem Großratschmuggel

beabsichtigt das radikale Parteikomitee von Freiburg im Sense bezirk zu bemerksstelligen. Man hat bereits Listen der konservativen Partei gesehen, in welche die Namen der Herren Advokat Wohlthauer in Freiburg und Viehzüchter Gulllebeau in Dungenzell eingeschmuggelt sind. Das sind schon bessere Herren, die sich durch verbotenen Schmuggel in unsere Reihen einschleichen wollen. Darum aufgepaßt, konservative Parteigenossen! Laßt Euch nicht zu Ratscherrschmuggel gebrauchen.

Das Leihengestele für Herrn Bundesrat Schöbinger in Luzern.

Das Leihengestele für Hrn. Bundesrat Schöbinger sel. vom 29. November in Luzern gestaltete sich zu einer erhebenden Kundgebung zu Ehren des Verstorbenen. Schon lange vor der festgesetzten Zeit bildete eine fast unablesbare Menge Volkes auf dem reichlich 1000 Meter langen Weg vom Bahnhof bis zur Hofkirche Spalier. Kantons- und Stadtpolizisten sorgten für Aufrechterhaltung der Ordnung. Kurz vor 5 Uhr setzte sich der Zug von der Ostseite des Bahnhofes aus in Bewegung: Voran eine Abteilung Polizei, dann der Artillerie-Berein Luzern, hernach die Feldmusik, die ihrem verstorbenen Ehrenmitglied den Chopin'schen Trauermarsch als letzten Gruß auf dem letzten Gang entgegenbrachte. Hierauf folgten verschiedene Vereine mit umflotten Fahnen, darunter die Studentenvereine der Kantonschule. Wir zählten im ganzen über ein Duzend Vereinsbanner.

Dem Leihwagen voran ging ein mit Kränzen reich beladener Blumenwagen. Kränze halten u. a. gespendet: der Bundesrat seinem verehrten Mitgliede, die Regierung von Luzern (dieser Kranz wurde von Rabatten der Kantonschule dem Leihwagen vorangetragen), die Bundesversammlung, das Bundesgericht, das diplomatische Korps in Bern, das Departement des Innern dem Chef desselben, der Schweiz. Gesandte in Berlin Dr. Claparede, das Schweizerkonsulat in Madrid, ferner der Gemeinderat der Bundesstadt, die Regierung von Bern, der Stadtrat von Luzern, das Luzernerische Obergericht, das Kriminalgericht, die Gesellschaft für Erhaltung historischer Bauwerke, der Schweizerische Schularat und das Professorenkollegium der eidgen. technischen Hochschule, die Sektion „Waldstätte“ des Schweiz. Architekten- und Ingenieurvereins, die römisch-katholische Pfarrei von Bern, die Theater- und Musikliebhabergesellschaft von Luzern u. c.

Hinter dem Leihwagen schritten die Verwandten des Verstorbenen, der Bundesrat, Abordnungen des Nationalrates und des Ständerates mit ihren Weibern, die Regierung des Kantons Luzern, dann die Abordnungen der Kantone ebenfalls mit den Weibern, Uet, Schwyz, Ob- und Nidwalden, Zug, Glarus, Zürich, Solothurn, wenn wir nicht irren, auch Bern, ferner Tessin, dann der Luzernerische Große Rat beinahe vollständig, das Obergericht und Kriminalgericht mit ihren Weibern, eine Delegation der geistlichen Behörden, Abordnungen der städtischen Behörden, dann eine große Menge Bürger.

Dampf klangen die Glocken von der St. Niklauskirche zu den hellen Klängen der Musik, bis der Zug bei den Hallen der Hofkirche endete, wo die Leiche in der reich geschmückten Totenkapsel aufgebahrt wurde.

Unter den Vertretern aus den eidgenössischen Kantonen bemerkten wir die Herren Präsident Kunzsch, Zöllin, Ming, Rotta, Düeler (Schwyz), vom Nationalrat, die Ständeräte Uet, Schwyz, Dr. Schmid, vom Bundesrate Präsident Ruchet u.

Die Regierung offerierte am Donnerstag nach dem Trauerfeierlichkeiten den Abordnungen der eidgenössischen und kantonalen Behörden im Hotel National einen Lunch. Frau in Frau Melbete sich die Leuchtenstadt am Donnerstag früh, als zahlreiche Männer der prächtigen Hofstraße zuweilen, um dem Beerdiigungsgottesdienste für Herrn Bundesrat Schöbinger beizuwohnen. Rasch füllten sich die reservierten Plätze in der Mitte des Schiffes mit den Delegationen der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden, die vielen Vereine, und auch die Studenten nahmen ihre Plätze ein, um an der hehren Feier teilzunehmen. Auf der Orgel spielte Meister Weitenbach einen Trauermarsch, dann setzte der St. Niklauschor mit einem ergreifenden Requiem ein, während Hochw. Herr Stadtpfarrer Amberg das hl. Seelenamt gelehrte und eine große Zahl geistlicher Freunde des Verstorbenen für die Seelenruhe desselben das hl. Opfer darbrachten.

Nach dem Gottesdienste wurde die Leiche dem gleichen Grabe übergeben, in welchem auch der Vater des Ungeliebten zur letzten Ruhe ge-

betet worden war, die Einsegnung nahm wiederum der Hochw. Herr Stadtpfarrer vor, unter Assistenz zahlreicher Geistlichen. Ein Chor umrahmte die Feier mit ersten Psalmengesängen. Neben wurden auf Wunsch des Verstorbenen nicht gehalten. Aber die ganze Feier machte deswegen keinen geringern Eindruck. Auch die protestantischen Amtsträger des Hrn. Bundesrat Schöbinger lauteten gespannter Ohren, als der Hochw. Herr Pfarrer am Schluß des Gottesdienstes vor der Katafalk die tiefergreifenden Gebete in lateinischer Sprache zu beten begann. Nun ruht der wackere Mann aus von seinem Tagewerk, Möge ihm der Herr des Himmels einen freudigen Auferstehungstag aus dem Grabe gewähren, in das er heute angelächelt seiner zahlreichen Freunde und Bekannten versenkt wurde. H. L. P.

Kriegserklärung an das neue Motu proprio.

Zum Motu proprio, die Anlage und Verfolgung von Klammern betreffend, hat die national-liberale Fraktion des schweizerischen Landtages nachstehende Interpellation, die sich zugleich auf den Modernisierungs erfordere, eingebracht: „Was bedeutet die R. Staatsregierung zu tun, um das schweizerische Schulwesen vor der Einberufung des Modernisierungs zu schützen, und welche Stellung bezieht sie dem jüngsten Motu proprio gegenüber einzunehmen?“

Im Großen Rate in Luzern hat die radikale Fraktion am letzten Mittwoch den 29. d. folgende Interpellation eingelegt: Wie stellt sich die Regierung zum päpstlichen Verbot, Gesandte vor ein weltliches Gericht zu ziehen? Kann die Regierung Mittel ergreifen, um das päpstliche Verbot auch für den Kanton Luzern Geltung hat?

Der Angriff wird abgewiesen!

Das neue Motu proprio, durch welches der Papst eine Streikfrage bezüglich des Gebotes, Geistliche nur vor dem geistlichen Gericht zu verklagen, entsehbeter, ist von der liberalen Presse als willkommener Anlaß benutzt worden, um wieder einmal gegen die katholische Kirche loszuschlagen. Gegenüber ihren krigen Ausführungen ist zunächst festzuhalten, daß es sich hier um nichts Neues handelt, sondern um eine alte, von jeher zu Recht bestehende Vorurteile, bezüglich deren mehrere Bergerns erregende Vorkommnisse in Italien es geboten erscheinen ließen, einige Mißverständnisse zu beseitigen. Da diese aber auch anderwärts vorkommen können, und tatsächlich auch vorgekommen sind, so schien es angebracht, diese päpstliche Entscheidung für die Allgemeinheit zu veröffentlichen.

Nun tut die liberale Presse, als wenn die Geistlichen durch das Motu proprio dem weltlichen Gerichte überhaupt entzogen werden sollten. Das ist tatsächlich unrichtig. Allerdings unterliegen die Geistlichen in erster Linie dem geistlichen Gerichte. Das ist aber an sich nichts Auffallendes. Haben doch auch andere Stände vielfach ihren eigenen Gerichtsstand. Das Militär untersteht dem Kriegesgericht, der Kaufmannstand dem Handelsgericht, man hat Gewerbegerichte, Seegerichte, es sind sogar Jugendgerichte eingerichtet worden. Man kann sagen, daß der Zug unserer Zeit auf die Einrichtung von Sondergerichten geradezu hinbrängt. Wer deshalb sich darüber aufregen will, daß die Geistlichen auch ihr besonderes Gericht haben, dem dürfte es an der nötigen Unbefangenheit bedenklich mangeln. Dazu kommt, daß diese besonderen Gerichte regelmäßig nicht müder, sondern strenger sind als die gewöhnlichen. Während der weltliche Richter im Geistlichen nur den Staatsbürger sieht, beurteilt ihn das geistliche Gericht als den Geistlichen, den sein Amt zu strengerer Pflichterfüllung verpflichtet, und bei dem Verfehlungen deshalb schwerer zu bestrafen sind.

Hiermit ist nicht gesagt, daß die päpstliche Entscheidung will, daß der Geistliche dem weltlichen Richter unter allen Umständen entzogen sein soll. Mit Genehmigung des Bischofs kann dort immer Klage erhoben werden, und diese Genehmigung muß sogar erteilt werden. In der Praxis spielt sich die Sache gewöhnlich so ab, daß der Kläger sich zunächst an den Bischof wendet, um zu seinem Recht zu kommen. Hat er Grund, dann noch weiter zum weltlichen

Freiburg

Stadtratswahlen

der Stadt Freiburg

Werte Mitbürger, wenn Ihr wollt, daß die Politik des wirtschaftlichen Fortschrittes, welcher der Große Rat bis heute gefolgt ist, auch fortgesetzt wird...

Unter Rand ist allerdings klein und unsere Einnahmequellen sind beschränkt, wenn wir uns trotzdem einen Platz an der Sonne erobern wollen...

Handwerker, Arbeiter, Kaufleute der Stadt Freiburg, wir haben nur eine Forderung: Das allgemeine Wohl, nur eine Devise: Vorwärts marschieren...

Das konservative Komitee der Stadt Freiburg. Das konservative Komitee der Stadt Freiburg.

Konservative Volksversammlungen zur Besprechung der Stadtratswahlen vom 3. Dezember finden statt: In Wännewil, Freitag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr...

In Wännewil, Freitag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der Gemeindegewerkschaft zu St. Jakob.

In Wehrhalden, Freitag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der Gemeindegewerkschaft zum „Brennenden Herzen“.

In Jann, Samstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, im Gasthof zum „Wasserfall“.

In Allersdorf, Freitag, den 1. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthof zur „Alpenrose“.

In St. Antoni, Samstag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der Gemeindegewerkschaft.

In Wöllingen, Samstag, den 2. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, in der Pfarrei St. Anton.

In Gurnels, Samstag, den 2. Dezember, abends 8 Uhr, in der Pfarrei St. Anton.

Volksversammlung in Schmitten am 29. November. Um 8 Uhr hatten sich 110 Mann eingefunden. Der Saal im Gasthof „zum weißen Kreuz“ war bis auf den letzten Platz besetzt.

Als Hauptredner trat hierauf Dr. Beck auf. Der liebevolle, gemüthliche und sympathische Herr Universitätsprofessor sprach ein köstliches Schwyzerbüchli. Ja, man muß die Universität Freiburg gern haben...

Was die spezielle Tätigkeit für die Landwirtschaft anbetrifft, so ergeben sich bei der Vermittlung rein bäuerlicher Arbeitskräfte folgende Zahlen:

1906 1316 640 232
1907 1269 965 404
1908 2627 1378 976
1909 3280 1555 1363
1910 3126 1755 1449

Was die spezielle Tätigkeit für die Landwirtschaft anbetrifft, so ergeben sich bei der Vermittlung rein bäuerlicher Arbeitskräfte folgende Zahlen:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Diese Zahlenbeweisen, daß das Arbeitsamt der landwirtschaftlichen Arbeiterfrage stets mit größerem Erfolge sich gewidmet hat. Kein Arbeitsamt der Schweiz hat in der bäuerlichen Arbeitsvermittlung diese Entwicklung zu verzeichnen.

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

10 Uhr. Die Stimmung unter den Teilnehmern war eine begeisterte. Jedermann war froh, an der Versammlung teilgenommen zu haben und das Wort des Hrn. Grotrich Wäber wird befolgt werden...

Wahlchronik aus dem Bezirk. Am letzten Sonntag, den 26. d., fand in Remund die angelobte Delegiertenversammlung des Glanbezirkes statt. Sie war von 350 Delegierten besucht.

Das Hauptreferat hielt Herr Staatsrat und Nationalrat E. Deschenaux. Er sprach über die finanzielle Lage des Kantons und wies an Hand der Rechnungsbücher die Angriffe zurück, welche von radikaler Seite gegen unsere Staatsfinanzen erhoben werden.

Nachdem die Versammlung die Kandidatenliste aufgestellt und das Bezirkskomitee, welches aus 20 Mitgliedern bestand (durch die Wahl von Herrn Steiner in Remund auf 21 ergänzt), für weitere 5 Jahre beauftragt hatte, war die Verhandlung erledigt.

Aus dem Brodebezirk kommt erfreuliche Kunde von fester Entschlossenheit und starrer Disziplin. Die Volksversammlung von Städtli, welche am letzten Sonntag stattfand, war von 1800 Bürgern besucht.

Die Wahl im Freien fand am 2. d. gegen 6 Uhr abends. Hr. Staatsrat Torche, früherer Gerichtspräsident in Städtli, rückte in einer glänzenden Rede die Politik der konservativen Regierung und kennzeichnete die Angriffe der Oppositionspresse als einen Kampf gegen die wirtschaftlichen Interessen der Landwirtschaft, den konfessionellen Frieden und die religiöse Freiheit.

Wähler aufgepaßt! Wir machen darauf aufmerksam, daß von gegenwärtiger Seite sehr wohlgeleitete Wahlmanöver gespielt werden. Deshalb konservative Wähler aufgepaßt! Seht euch die Wahllisten, die ihr erhält, genau an.

Die Namen für Namen, ob die Kandidaten mit denen stimmen, welche die konserv. Wahlkreisversammlung aufgestellt hat. Wer dies nicht tut, riskiert, daß er ohne seinen Willen dem Gegner Wasser auf die Mühle richtet.

Die Tätigkeit des kantonalen Arbeitsamtes. Das kantonale Arbeitsamt in Freiburg wurde im Frühjahr 1906 eröffnet. In der Zeit seit der Betriebsöffnung hat dasselbe einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen.

Was die spezielle Tätigkeit für die Landwirtschaft anbetrifft, so ergeben sich bei der Vermittlung rein bäuerlicher Arbeitskräfte folgende Zahlen:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Was die spezielle Tätigkeit für die Landwirtschaft anbetrifft, so ergeben sich bei der Vermittlung rein bäuerlicher Arbeitskräfte folgende Zahlen:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Diese Zahlenbeweisen, daß das Arbeitsamt der landwirtschaftlichen Arbeiterfrage stets mit größerem Erfolge sich gewidmet hat. Kein Arbeitsamt der Schweiz hat in der bäuerlichen Arbeitsvermittlung diese Entwicklung zu verzeichnen.

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Ein Lust-Abend in Freiburg. Am 22. Oktober 1911 waren es gerade 100 Jahre, daß der große Musiker Liszt in Ungarn das Licht der Welt erblickte. Allerorts wird in letzter Zeit dieses denkwürdige Datum festlich begangen...

Herr Prof. Charpnie hielt einen äußerst interessanten Vortrag über den Lebenslauf des sympathischen Musikers und hierauf wurde uns Gelegenheit geboten, einige Klavier- und Gesangsstücke aus Liszt's Kompositionen zu hören.

Zu seiner Einleitung bedauerte es Herr Charpnie lebhaft, nicht genügende musikalische Kenntnisse zu besitzen, um uns Liszt in seiner ganzen Größe als Musiker, d. h. als Virtuoso, Dirigent und Komponist, darzustellen...

Zwei Hauptleistungen im Wesen Liszt's sind es, die der Redner besonders hervorhebt, weil sie auf sein ganzes Wirken und Schaffen von bedeutendem Einfluß gewesen sind: seine Willensschwäche und seine ausgeprägte Neigung zum Nihilismus.

Wann er in den Sechziger Jahren den Dirigentenposten in Weimar niederlegte, zog er mit ihr nach Rom, in der Absicht sich mit ihr zu verehelichen. Doch kam aus verschiedenen Gründen die Trauung nicht zustande...

Ueber das musikalische Schaffen Liszt's schreibt Hr. Charpnie da und dort einige Notizen ein, indem er zeigt, wie in der ersten Lebensperiode die Klavierkompositionen, in der zweiten die großen Orchesterwerke, worunter u. a. die Faust- und Dante-Symphonien und in der dritten hauptsächlich die gefälligen Tonkörperungen, wie Psalmen, Messen, die Legende von der heiligen Elisabeth, Christus usw. seine Hauptbeschäftigung bilden.

Wenn nun Hr. Charpnie, nachdem er uns in bereber Sprache das Leben und den Charakter Liszt's geschildert, nachdem er uns gezeigt wie das Nihilische überall in seinen Anschauungen über Religion, über Kunst und Künstler zutage tritt und selbst in vielen seiner Kompositionen zu finden ist, nachdem er angedeutet, daß Liszt auf musikalischem Gebiete ein Bahnbrecher ist, wie seine französischen Freunde auf dem literarischen, so bedauert er es zum Schluß nochmals, daß er aus oben angeführten Gründen leider den Musiker hat vernachlässigen müssen; aber er hofft, die darauffolgenden Musikvortrüge würden diese Lücke teilweise wenigstens ausfüllen.

Leider ist die Lücke offen geblieben, und ich war wirklich über den musikalischen Teil des Abends gar nicht befriedigt. Ebenso wäre es zweckmäßiger gewesen, wenn man uns bei der Gelegenheit mehr verschiedene Kompositionen von den verschiedenen Liszt's geboten hätte. Dann ist es ja ganz recht, daß man Schüler öffentlich auftreten läßt; aber bei solchen feierlichen Anlässen wäre es entschieden besser, wenn sich nur Lehrer wärdigen hören lassen, umso mehr, da Liszt, schon der technischen Schwere wegen, keine Mittelmaßigkeit verträgt. Schüler sind eben Schüler und haben, seltene Fälle ausgenommen, keine Persönlichkeit, und wenn sie noch so fehlerfrei spielen, so bleibt der Vortrag eben doch schülerhaft und langweilig. Mir schien, es lag etwas wie eilige Schritte auf der Zuhörerseite, so daß man hätte glauben können, man sei für eine Totenfeste verammelt; nur am Ende, bei der von Hrn. Schenker so meisterhaft gespielten Ballade trat Taumel ein. Also, Ende gut, alles gut!

Zum Schluß möchte ich aber doch fragen, woher es kommt, daß seit längerer Zeit schon das musikalische Leben bei uns ziemlich ins Stocken geraten ist. Früher, da wir noch keine Musikschulen besaßen, wurden öfters Kammermusikvereine, denen bisweilen theoretische Erläuterungen vorangingen, veranstaltet, und jetzt, da wir zwei Musikschulen, folglich auch mehr musikalische Kräfte besitzen, müssen wir uns fast jahraus, jahrein mit Schülerkonzerten begnügen. Ist vielleicht der Grund, man bilde keinen musikalischen Gesinnung hauptsächlich durch Anhören gut er und gut aufgeführter Musik, auch veraltet?

Beitragungen des kantonischen Observatoriums vom 1. Dezember 1911. Barometerstand in Freiburg.

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for barometer readings (auf 0° and auf 760 mm).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for thermometer readings (auf 0° and auf 100°).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for barometer readings (auf 0° and auf 760 mm).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for thermometer readings (auf 0° and auf 100°).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for barometer readings (auf 0° and auf 760 mm).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for thermometer readings (auf 0° and auf 100°).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for barometer readings (auf 0° and auf 760 mm).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for thermometer readings (auf 0° and auf 100°).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for barometer readings (auf 0° and auf 760 mm).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for thermometer readings (auf 0° and auf 100°).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for barometer readings (auf 0° and auf 760 mm).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for thermometer readings (auf 0° and auf 100°).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for barometer readings (auf 0° and auf 760 mm).

Table with 12 columns for days of the month and 2 rows for thermometer readings (auf 0° and auf 100°).

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Die Entwicklung der Stellenvermittlung durch das Arbeitsamt ist folgende:

1906 166 189 53
1907 544 386 209
1908 630 530 252
1909 924 647 327
1910 1101 888 476

Gewünschte Erleichterung! Gebrauchte die Wäber-Tabletten der Goldenen Krone in Basel, genannt 'Gaba-Tabletten' regelmäßig bei Sufferen, Husten und Rheuma, ist in verschiedenen Größen und sie haben sich stets Erleichterung gebracht. 1911. Vorsteh beim Einkauf! Man verlange überall 'Gaba-Tabletten' a. Fr. 1.-

